

Geschehenen umwandeln würde. Das geschah dann durch die Erscheinungen, die inzwischen stattgefunden hatten. Paulus führt bekanntlich im 1. Kor. XV, 5-7 die Namen derer an, die den Auferstandenen selbst gesehen hätten, zuerst Petrus, dann seine zwölf Jünger, und als diese nach Jerusalem zogen, die dort versammelten fünfhundert Brüder auf einmal (die Geburtstunde der "Pfingstgemeinde"), dann Jesu Bruder Jacobus und später alle Führer der apostolischen Gemeinde in Jerusalem. So unmöglich es ist, diese Erzählung auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu prüfen, so sicher ist es, daß es ohne den felsenfesten Glauben an die Auferstehung Jesu nicht zur Begründung der ersten christlichen Gemeinde gekommen wäre. Den besten Beweis dafür liefert eben jener kurze Bericht des Paulus, an dessen Schluß erzählt wird, daß Jesus auch ihm als dem geringsten <sup>unter</sup> den Aposteln erschienen sei, und deshalb diejenigen Korinther tadelt, die behaupten, mit der Auferstehung des Toten sei es nichts. "Ist Christus nicht auferstanden", so schreibt er ihnen, "ist euer Glaube eitel." (1. Kor. XV, 17) Für die weitere Geschichte des Christentums ist es daher auch ganz nebensächlich, ob sich alle diese ersten Gläubigen in einem Irrtum befanden oder nicht; die Tatsache des Glaubens daran, daß Jesus nicht im Grabe geblieben sei, wurde eine so feste Grundlage für die sich bildende Gemeinde, daß es an sich nicht auf die Tatsache der Auferstehung ankommt, sondern vielmehr darauf, daß den Tausenden von Anhängern Jesu schon unmittelbar nach seinem Kreuzestode der feste Glaube kam, ein solcher Messias habe nicht zu Grunde gehen können, weil alle seine Worte und Taten für sie Ewigkeitswert besaßen. Für die erste Christengemeinde von Jerusalem, die sich nach der Rückkehr der Jünger Jesu aus Galiläa bildete, stand daher der auferstandene Messias Jesus im Mittelpunkt der Verdrehung. Er hatte sie zu Gott als zu ihrem Vater geführt und die Erkenntnis dieses gütigen Gottes aufs engste mit der Verkündigung des Reiches Gottes verbunden. Angesichts der Zusammensetzung dieser Gemeinde, der Jacobus, der Bruder Jesu, als angesehenste Persönlichkeit angehörte, war es fast selbstverständlich, daß man auf Jesus Christus alle Züge des von den Propheten verkündeten Messias übertrug. Diese apostolische Gemeinde bildete innerhalb dieses des jüdischen Volkes eine Gemeinde, die Jesus als ihren Herrn verehrte und sich als das wahre Israel betrachtete. Die ersten Christen haben die Gefahr, die in dieser Auffassung lag, kaum bemerkt. Sie haben ohne Bedenken die Messias-Weissagungen der Propheten des jüdischen Volkes auf Jesus übertragen; sie haben die jüdische Sitte des Fastens übernommen und die Sabbathfeier beibehalten. In solchen und anderen Ausserlichkeiten lag natürlich die erste Gefahr eines Abstieges von der Höhe des rein religiö-